



Die CDU-/FDP-Fraktion beantragt:

„Der Stadtrat der Stadt Heidenau beauftragt die Stadtverwaltung, bis 30.09.2026 ein Konzept zu erarbeiten, aus dem die Standorte in der Stadt Heidenau der derzeit sich im Einsatz befindlichen automatisierten externen Defibrillatoren (AED) ersichtlich sind. Das Konzept soll zudem Empfehlungen enthalten, welche zusätzlichen Standorte für AED möglich sein sollen.“

Begründung:

Der Herz-Kreislaufstillstand stellt mit mehr als 50.000 Fällen pro Jahr die dritthäufigste Todesursache in Deutschland dar. Der Notfall: Bewusstlosigkeit, Atemstillstand und fehlender Puls treten plötzlich auf und führen zum Tod, obwohl oft Personen, die helfen könnten, in der Nähe sind.

Lediglich 10 Prozent der Betroffenen überleben. Neun von zehn Herz-Kreislaufstillständen enden in Deutschland tödlich. Der plötzliche Herz-Kreislauf-Stillstand ist einer der zeitkritischsten und lebensbedrohlichen Notfälle. Wer nicht reanimiert wird, stirbt.

Wer zu spät Hilfe bekommt, kann überleben - allerdings mit schweren und bleibenden Schäden.

Der Rettungsdienst braucht im Schnitt 8-15 Minuten bis er beim Patienten ist. Tatsächlich erreicht der Rettungsdienst nur in 20 Prozent der Fälle innerhalb von 8 Minuten nach Eingang des Notrufs den Patienten. Für ein (gutes) Überleben nach einem Herz-Kreislaufstillstand ist das zu spät.

Bei jedem vierten Patienten mit Herz-Kreislaufstillstand liegt eine Herzrhythmus-Störung vor. Hier hilft ein gezielter Elektroschock durch einen „Automatisierten Externen Defibrillator“ (AED).

Im besten Fall schlägt das Herz nach dem Einsatz eines AEDs wieder normal. Patienten haben dann eine hohe Chance, weiterhin ein normales Leben ohne Einschränkungen zu führen, wie berühmte Beispiele von Spitzensportlern zeigen (Quelle: [Region der Lebensretter e.V. – Dein Retter ein Klick entfernt](#)).

In Deutschland gibt es mehrere Apps, um AEDs zu finden, darunter die ASB SCHOCKT-App, die CISALI-App und Apps von Vereinen wie Region der Lebensretter e.V.. Diese Apps zeigen Standorte von AEDs auf einer Karte an und können Ersthelfer alarmieren, um im Notfall schnell reagieren zu können.

Die Apps, z. B. die der Region der Lebensrette e. V. funktionieren wie folgt:

Der Verein Region der Lebensretter e.V. hat seit 2018 ein App-basiertes System etabliert, mit dem Rettungsleitstellen registrierte Ersthelfende über Smartphone in der unmittelbaren Nähe des Notfalls orten und alarmieren können. Diese **professionellen** Retter, die in den ersten 3-5 Minuten nach einem Herz- Kreislaufstillstand eintreffen, können die Überlebenschance der Patienten verdoppeln bis vervierfachen. Durch das intelligente Zusammenspiel aller Komponenten des Systems "Region der Lebensretter" könnten jedes Jahr in Deutschland zusätzlich 10.000 Leben gerettet werden - viele davon ohne jede Beeinträchtigungen.

Bei einem Notruf über die 112 wird bei einem Herz-Kreislaufstillstand das System "Region der Lebensretter" automatisch aktiviert. Parallel zum Rettungsdienst erhalten registrierte, professionelle Ersthelferinnen und Ersthelfer über unsere App einen Voralarm. Für den Einsatz werden vier ausgewählt, die am schnellsten und noch vor dem Rettungsdienst eintreffen können.

Haben die für den Einsatz ausgewählten Ersthelfenden keinen Defibrillator dabei, wird eine/r von ihnen zu einem öffentlich verfügbaren AED geschickt, sofern dieser vor dem Rettungsdienst beim Patienten sein kann.

Unsere Ersthelfenden retten Leben - in ihrer Freizeit, im Urlaub oder auf dem Weg zur Arbeit. Um eine qualitativ hochwertige und leitliniengerechte Reanimation zu gewährleisten, ist neben einer medizinischen Grundqualifikation auch Einsatzerfahrung und regelmäßiges Training notwendig. Über die Lebensretter-App werden nur volljährige und medizinisch geschulte Ersthelfende alarmiert. Ihre Eignung wird von den Regionen- und Organisations-administratoren geprüft.

Region der Lebensretter ist auf den bundesweiten Betrieb ausgelegt: Alle im System registrierte Ersthelfende werden in allen Leitstellenbereichen, die an das System angeschlossen sind, alarmiert. Von diesem großen regionenübergreifenden Helferpool profitieren alle beteiligten Städte und Landkreise.

Ein Blick in die AED-Katasterkarte zeigt, dass der Raum zwischen Dresden und Pirna, also das Gebiet der Stadt Heidenau noch erheblichen Nachholbedarf für AED's vorsieht.

Innerstädtisch ist zwar im Stadthaus ein AED vorhanden, dieser ist jedoch nicht zu jeder Zeit öffentlich zugänglich.

Möglicherweise sind bereits bei anderen Behörden, Unternehmen etc. (wie z. B. der Ostsächsische Sparkasse) AED's vorhanden, die öffentlich zugänglich gemacht werden sollten.

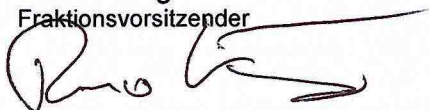
Im Rahmen der Daseinsvorsorge kann die Stadt Heidenau mit gutem Vorbild vorangehen und mit der Erstellung eines Konzeptes, anschließend mit der Beteiligung an einer der o. a. Apps sowie der Aufstellung weiterer AED's im Stadtgebiet, sei es durch die Stadt Heidenau oder durch Private, dazu beitragen, dass Leben gerettet werden.

Letztlich kann somit das Ziel erreicht werden, dass flächendeckend das Gebiet zwischen Dresden und Pirna ebenso mit lebensnotwendigen AED's abgesichert wird.

Die Erfassung der derzeit sich im Einsatz befindlichen AED kann durch die Stadtverwaltung erfolgen, ebenso die Erstellung des Konzeptes, daher ist für diesen Antrag kein Finanzierungsvorschlag erforderlich.

Das Konzept ist durch die Stadtverwaltung bis 30.09.2026 zu erstellen. Die Stadtverwaltung hat regelmäßig, mindestens alle 2 Monate über den Stand der Erstellung des Konzeptes zu berichten.

Reno König
Fraktionsvorsitzender

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Reno König", written over a horizontal line.